**AZB** 3604 Thun Strättligen-Markt

**Nr. 3** September 2011

Berner EVP — Evangelische Volkspartei — www.evp-be.ch

Parti Evangélique PEV bernois — www.pev-be.ch

Informationen der Evangelischen Volkspartei des Kantons Bern | Informations du Parti évangélique du Canton de Berne

INTERVIEW MIT EVP-NATIONALRÄTIN MARIANNE STREIFF

# MOTIVIERT UND NACHHALTIG POLITISIEREN

***Seit einem Jahr vertritt Marianne Streiff die EVP mit Elan im Nationalrat. Die erfahrene, langjährige Gemeinde- und Kantonspolitikerin tritt als EVP-Spitzenkandidatin zu den Nationalrats- und Ständeratswahlen an. Ihr hat die «Berner EVP» auf den Zahn gefühlt.***

*Nationalrätin Marianne Streiff*

**Wie gefällt Ihnen Ihre Aufgabe im Nationalrat?**
Es ist eine spannende Herausforderung, der ich mich mit sehr viel Interesse, Respekt und Engagement stelle. Dank meiner Erfahrung aus früheren politischen Aufgaben und einem wertvollen Beziehungsnetz gelang es mir rasch, mich in den Abläufen, Zusammenhängen und Prioritäten des Amtes zurechtzufinden. So macht das Tragen von grosser Verantwortung auch Freude und motiviert enorm.

**Wie gross ist der gesamte Zeitaufwand für dieses politische Amt?**
Bis jetzt waren es gut 60%. Nebst den Sessionen verlangen vor allem die Vorbereitung und die umfangreiche Kommissionsarbeit sehr viel Zeit. Kommissionen tagen mindestens zwei Tage im Monat. Als Mitglied der Sicherheits- und der Staatspolitischen Kommission habe ich oft in kurzer Zeit kilogrammweise Akten durchzuarbeiten. Dadurch werden die Themen dieser Gremien für mich prioritär. Für gewisse Geschäfte bin ich auf Informationen von Fraktionsmitgliedern angewiesen. Es ist unmöglich, über alles Bescheid zu wissen. Das war neu für mich, und ich muss den Mut zur Lücke haben. Auch meine Partei, die EVP fordert ihre Nationalrätinnen. Als Vizepräsidentin der EVP Schweiz bin ich oft an Sitzungen dabei.

**Wie schaffen Sie dieses grosse Pensum?**
Ich habe meine langjährige Arbeitsstelle als Lehrerin aufgegeben. So kann ich mich voll auf meine Aufgaben als Nationalrätin und als Präsidentin von INSOS Schweiz (nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung) konzentrieren. Dazu habe ich eine Familie und ein Enkelkind. Letztere geben mir aber auch viel Energie und Motivation für meine Arbeit.

**Fällt Ihnen ein speziell erfreuliches Erlebnis aus dem Bundeshaus ein?**
Oh ja. Ich habe namens der EVP die Motion für einen Vaterschaftsurlaub eingereicht. Nur wenige Tage später verabschiedete die letztjährige Jugendsession eine Petition mit völlig identischem Wortlaut. Es folgten beglückende Begegnungen mit Exponentinnen der Jugendsession. Cool, in dieser Weise am der Puls der Polit-Zukunft zu sein. Auf ein sehr erfreuliches Echo bei Betroffenen stiess auch mein Vorstoss, der verlangt, den abwertenden Begriff «invalid» in den Rechtserlassen des Bundes zu ersetzen. Die vielen Reaktionen geben mir guten Schub, mich auch für Anliegen einzusetzen, die unspektakulär, aber für Betroffene sehr wichtig sind.

**Wie orientieren Sie sich als EVP-Politikerin in der Fraktion CVP-EVP-glp zwischen biblischen Werten, EVP-Parteiprogramm und Realpolitik?**
Im Vordergrund steht bei mir seit jeher der bewährte EVP-Leitspruch «Gewissen über Interessen». Rückblickend auf mein erstes Nationalrats-Jahr sind mein Stimmverhalten, meine Anliegen und Vorstösse deckungsgleich mit dem EVP-Parteiprogramm. Die CVP-EVP-glp-Fraktion deckt ein sehr breites Spektrum ab, in das auch die EVP hineinpasst. Die konstruktiven Kompromisse findet man am ehesten in den Kommissionen. Dabei trifft man sich oft in der Mitte, wo auch die EVP steht. In Wertefragen oder bezüglich KMU steht sie klar rechts, beim Umweltschutz und bei der Unterstützung von Schwächeren dagegen eher links.

**Die National- und Ständeratswahlen führen Sie an viele überparteiliche und EVP-Veranstaltungen. Wie wichtig ist für Sie dieser Kontakt mit der Wählerschaft?**
Dies finde ich ganz wichtig und spannend. Jeder Wahlkampf birgt in sich die Versuchung populistisch auf Stimmenfang zu gehen, wie wir es bereits wieder feststellen können. Ich bin dankbar für Veranstaltungen in EVP-Sektionen. Da fühle ich mich wie in einer grossen Familie. Ich spüre, mit wie vielen tollen Menschen ich auf dem gemeinsamen Weg bin.

**Was wünschen Sie sich für die Nationalratswahlen allgemein und für die EVP?**
Ich wünsche mir, dass Leute gewählt werden, denen nicht Eigeninteressen wichtig sind, sondern das Wohl der Allgemeinheit und die Nachhaltigkeit. Das ist leider nicht bei allen der Fall. Deshalb freue ich mich, dass die EVP so viele fähige und gute Kandidierende präsentiert. Solche Leute braucht unser Land. Für die EVP wünsche ich mir, dass wir Fraktionsstärke bekommen. Ich fühle mich zwar wohl in unserer grossen Fraktion. Sie hat auch Vorteile, und es ist spannend, verschiedene Meinungen zu hören. Doch erst eine eigene Fraktion gibt unseren Anliegen das nötige politische Gewicht.

*Interview: Christof Erne*

### Pour une politique intègre et engagée

Etre conseillère nationale pour le PEV depuis une année est un défi passionnant que je relève avec intérêt, respect et engagement et représente une responsabilité qui me motive et me réjouis. Entre les sessions, les préparatifs et les commissions, ce sont 60% de mon temps que j'investis dans cette fonction. En tant que membre des commissions de sécurité et des institutions politiques, ce sont plusieurs kilos de documentation que je dois parcourir pour pouvoir prendre des décisions. Ces thèmes sont donc prioritaires. Je dois par conséquent accepter ne pas tout savoir et accepter de dépendre des autres membres du groupe. Je peux aussi compter sur le PEV Suisse qui soutient activement ses représentantes. J'investis le reste de mon temps pour mon mandat en tant que présidente d'INSOS Suisse (Association de branche nationale des institutions pour personnes avec handicaps) et pour ma famille, ce qui me permet de me ressourcer. Lors de ma prise de décisions, l'intégrité me tient à cœur et cela doit primer sur les intérêts. Je suis candidate pour le conseil national et pour le conseil des Etats. Je souhaite que les candidats qui seront élus fassent primer le bien commun et la durabilité sur les intérêts personnels. Je souhaite également que le PEV obtienne son propre groupe (5 élus) afin d'avoir plus de poids politique et médiatique.

*Marianne Streiff, conseillère nationale PEV*

## VORAB

### Verantwortung übernehmen

Im Finanzplan des Kantons Bern klafft ein riesiges Loch. Hauptverantwortlich dafür sind Steuersenkungen und neue Vorgaben des Bundes bei der Krankenversicherung. Damit der Schuldenberg von momentan 6 Milliarden Franken nicht massiv grösser wird, hat die Regierung ein Sparpaket erarbeitet, das der Grosse Rat im November behandeln wird. Unabhängig davon, welche Sparvorschläge schliesslich umgesetzt werden, sollten wir uns eines bewusst sein: Ein funktionierendes Gesundheitswesen, ein gut ausgebautes und unterhaltenes Verkehrsnetz, hohe Bildungsqualität, Sicherheit und alle anderen staatlichen Dienstleistungen kosten viel Geld.

*Grossrat Ruedi Löffel*

Wenn wir nicht bereit sind, angemessen Steuern zu bezahlen, begehen wir Zechprellerei und hinterlassen den zukünftigen Generationen eine schwere Last. In der Energiepolitik ist ein ähnlicher Trend spürbar: Wir haben zwar erkannt, dass Atomenergie ein Auslaufmodell ist, tun uns aber furchtbar schwer mit dem Gedanken, unseren Energiehunger und damit unseren luxuriösen Lebensstil einzuschränken oder auch nur konsequent auf Energieeffizienz zu achten.
Diese Art von Politik macht mir Mühe und ich wünsche mir, dass im Oktober bei den Nationalratswahlen Menschen gewählt werden, die Verantwortung übernehmen und bereit sind, auch unpopuläre Entscheide zu fällen.

*Ruedi Löffel, EVP-Grossrat*

JURA BERNOIS

# NOS VALEURS FONDENT NOS CONVICTIONS

*Patrik Gsteiger*

*Tom Gerber*

*Silas Liechti*

On dit souvent que la crise de l'adolescence est un passage obligé qui mène de l'enfance à l'état d'adulte. Cette crise d'identité semblait, jusqu'à présent, ne concerner que les adolescents. Or, il semble qu'aujourd'hui, cette crise n'est plus réservée à une tranche d'âge particulière, mais elle affecte toutes les générations. Et elle n'est plus vécue seulement à l'échelle individuelle, mais également nationale! Notre pays semble souffrir des mêmes maux que nos ados: la quête d'identité! Notre société serait-elle un immense espace juvénile?
Ce ne sont malheureusement pas les débats sur l'identité de la Suisse qui créeront l'identité. Au contraire, tout semble indiquer qu'ils auraient plutôt tendance à créer de l'exclusion.
L'identité devrait se transmettre dans l'intimité des relations intergénérationnelles, un peu comme l'initiation que certaines tribus d'Afrique ont pratiquée ou pratiquent encore. Mais notre machine est en panne depuis bien longtemps.
L'identité fait référence à des valeurs, elle les inclut. Notre identité résulte de tout ce qui nous a construits au fil de notre vie. Ce sont des points d'ancrage qui ont influencé notre conscient et notre inconscient. L'identité fonde ce que nous sommes, nos valeurs fondent nos convictions. Bien plus que notre passé, elles déterminent notre présent et tracent notre avenir.
Ce sont ces «valeurs de vie» fondamentales que nous voulons repérer et transmettre dans notre engagement pour le PEV, durant la campagne des élections fédérales de cet automne.

*Patrick Gsteiger, Tom Gerber et Silas Liechti, Candidats PEV francophones au Conseil national*

Dringend gesucht

### Plakatstellen für die Nationalratswahlen

Wer hat Wiesen, Felder, Garagen, Holzschuppen, Gärten usw. und stellt sie der EVP für Wahlwerbung zur Verfügung? Wetterfeste Plakatständer sind vorhanden.

Rückmeldungen bitte an lukas.zimmermann@evp-be.ch oder Tel. 076 462 15 40

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

AKTIVE EVP-POLITIKER/INNEN

# WAHLEN IN DEN GEMEINDEN

***Diesen Herbst tritt die EVP neben den nationalen Wahlen vielerorts auch bei Gemeindewahlen in Erscheinung.***

**Wichtrach 11. September**

Am 11. September wird in Wichtrach gewählt. Nachdem vor vier Jahren ein Sitz im Gemeinderat noch knapp verpasst wurde, will die EVP beim zweiten Anlauf in die Exekutive einziehen. Als Spitzenkandidierende stellen sich Silvia Flühmann und Hansjürg Berger zur Wahl.

*Silvia Flühmann*

*Hansjürg Berger*

**Lotzwil 23. Oktober**

In Lotzwil werden die Behörden am 23. Oktober neu gewählt. Die EVP will ihre Sitze im Gemeinderat und in der Schulkommission erfolgreich verteidigen. Für die Exekutive stellen sich Gemeinderat Walter Nyffeler und das langjährige Schulkommissionsmitglied Margrit Hofer, die infolge Amtszeitbeschränkung aus der Schulkommission zurücktreten muss, zur Wahl. Für die Schulkommission steht Sandra Wildi in den Startlöchern.

*Walter Nyffeler*

*Margrit Hofer*

**Zäziwil 23. Oktober**

*Lucas Flückiger*

In Zäziwil strebt die EVP einen Sitz in der Schulkommission an. Spitzenkandidat ist der Bisherige Lucas Flückiger, der vor vier Jahren noch auf der SP-Liste stand.

**Bätterkinden 27. November**

*Daniel Bonomi*

*Claudia Kuhnert*

In Bätterkinden tritt die EVP unteres Emmental mit einer Liste für die Gemeinderatswahlen an. Als Spitzenleute kandidieren Daniel Bonomi und Claudia Kuhnert.

**Biglen 27. November**

*Christine Bläuer*

*Susanne Macaluso*

Zum ersten Mal überhaupt nimmt die EVP in Biglen an den Gemeindewahlen teil. Mit Spitzenkandidatin Christine Bläuer will sie in den Gemeinderat einziehen. Weiter strebt die EVP Biglen mit Susanne Macaluso einen Sitz in der Schulkommission an.

**Interlaken 27. November**

*David Bühler*

*Lorenz Schütz*

In **Interlaken** planen die christlichen Parteien eine gemeinsame Liste. Dank dieser will die EVP erstmals auch Kommissionssitze erringen können. Im Gemeindeparlament strebt die EVP neben der Wiederwahl der Bisherigen David Bühler und Lorenz Schütz einen Sitzgewinn an.

**Uetendorf 27. November**

*Margret von Bergen*

Die EVP **Uetendorf** will trotz Reduktion der Exekutive und neuen Parteien ihren Gemeinderatssitz erfolgreich verteidigen. Als Spitzenkandidierende stellen sich Gemeinderätin Margret von Bergen, Carolin Staub und Daniel Würsten zur Wahl.

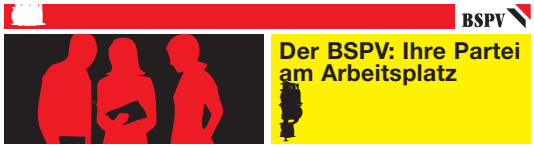
*Carolin Staub*

*Daniel Würsten*

Wir wünschen allen Kandidaten viel Erfolg, Weisheit und Gottes Segen.

*Lukas Zimmermann-Oswald*


ANZEIGE



AUS DEN EVP-SEKTIONEN

# EVP IN BEWEGUNG

**Wechsel in Gemeinderäten**
Per Ende Juli trat in Jegenstorf EVP-Gemeinderat Jean Claude Mäder zurück. Sein Nachfolger Robert Alder erbt das Ressort Bildung und Kultur. In Walliswil-Bipp tritt EVP-Vertreterin Margrit Rösti wegen einer beruflichen Neuausrichtung per Ende Jahr als Gemeinderätin zurück. Die Ersatzwahl dürfte im Dezember erfolgen. In Konolfingen wurde Hansjörg Kurt Gemeinderats-Nachfolger von Annelies Lehmann, die sechs Jahren als Sozialvorsteherin tätig war. Kurt übernimmt das Ressort Öffentliche Sicherheit.

**Neu im Stadtrat Langenthal**
Im Langenthaler Stadtrat übernimmt die 54-jährige diplomierte Pflegefachfrau, Erwachsenenbildnerin und Lerntherapeutin Ruth Trachsel den EVP-Sitz der zum zweiten Mal Mutter geworden und darum zurückgetretenen Sekundarlehrerin Michèle Rentsch-Ryf, die 2009/10 auch die EVP/glp-Fraktion präsidierte.

*Ruth Trachsel*

**Wechsel im Präsidium**
Christine Gafafer wurde als neue Präsidentin der EVP Melchnau gewählt.

*Christine Gafafer (links) und Ursula Sutter*

Sie folgt auf Ursula Sutter, die der EVP Melchnau seit deren Gründung im Jahr 2002 vorstand. Christine Gafafer ist zudem in der Schulkommission und Ursula Sutter im Gemeinderat aktiv. Werner Liechti ist neu alleine Präsident der EVP Herzogenbuchsee. Er hatte bislang ein Co-Präsidium mit Christian Bracher inne.
Susanne Gygax übernahm das Präsidium der EVP Thun von Stadtrat und Vize-Stadtratspräsident Jürg Dällenbach.

*Susanne Gygax*

Gygax ist auch im EVP-Frauennetzwerk und im Redaktionsteam der «Berner EVP» tätig.

**Vorstösse der EVP Nidau**
Die EVP Nidau erarbeitete an einer Retraite Vorschläge zur Steigerung der Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs. Unter dem Motto «Nachhaltig handeln – auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft» lancierte die EVP nun zusammen mit den Grünen eine Initiative, die durch Vorstösse im Stadtrat ergänzt wird.
Mit einer Motion fordert EVP-Stadtrat Philippe Messerli, dass Nidau Unternehmen, die Stellen im Bereich der beruflichen Integration anbieten, bei der Vergabe öffentlicher Aufträge bevorzugt behandelt.

**Mehr Demokratie in Bätterkinden**
In Bätterkinden fordert die EVP eine gerechtere Verteilung der Kommissionssitze und weist das vom Gemeinderat in Eigenregie revidierte Organisationsreglement zurück. Für die von der EVP angestrebte demokratischere Wahl in Kommissionen sagten BDP, Freie Wähler und SP ihre Unterstützung zu.

**Strassenfest in Bern**
Unter dem Motto «Die Strasse ist zum Feiern da» fand in Bern am 3. Juli nach rund 40-jähriger Pause der erste autofreie Sonntag statt. Zehntausende nutzten mehrere Plätze für Sport, Spiel und Begegnung. Der Anlass geht auf eine interfraktionelle Motion zurück, die EVP-Stadträtin Barbara Streit-Stettler zusammen mit zwei weiteren Stadträten 2004 einreichte.

**EVP Worb für Windpark**
Die EVP Worb will den Gemeinderat mit einem Postulat beauftragen, eine Beteiligung am Windpark-Projekt auf der Diepoldshusenegg zu prüfen, die in der Gemeinde Vechigen unmittelbar an Worber Gemeindegebiet grenzt. Der Standort bietet sich für Windstrom geradezu an und soll 1000 Haushalte mit Windenergie versorgen.

**Kein Sommerloch in Konolfingen**
Rund 30 Personen folgten am 16. Juni der EVP-Einladung zur Betriebsbesichtigung der Firma Kern AG in Konolfingen. Zwei Tage später war die EVP mit der Blue Cocktail Bar der Fachstelle für Suchtprävention des Blauen Kreuzes Bern am Inselifest präsent, das trotz Regengüssen interessante Begegnungen bot. Am 9. Juli trafen sich Mitglieder und Freunde der Partei zum traditionellen Spiel- und Brätlinachmittag.

GRAND CONSEIL

# LE PEV VEUT SORTIR DU NUCLEAIRE

***La session de juin du Parlement bernois a, sans conteste, été marquée par les deux jours de «session extraordinaire» consacrés à la politique énergétique. Une cinquantaine de motions et interpellations portant sur ce thème ont ainsi été traitées. La sécurité et l'avenir de la centrale de Mühleberg étaient au centre des débats.***

Le Gouvernement bernois a d'emblée asséné qu'à son avis, l'abandon du nucléaire est possible sur le plan technique et politique, sans compter l'opportunité que cela représente sur le plan économique. L'exécutif cantonal a ainsi soutenu la décision du Conseil fédéral d'abandonner l'énergie nucléaire en Suisse, progressivement et de manière structurée.

A la tribune, plusieurs membres du groupe PEV ont saisi l'occasion de participer activement au débat. Le ton a immédiatement été donné par **Josef Jenni** et **Ruedi Löffel**, qui demandaient de mettre la centrale de Mühleberg à l'arrêt, le plus rapidement possible. Pour être en mesure de se passer du nucléaire, **Patrick Gsteiger** a martelé que la consommation d'énergie devait être massivement réduite et les énergies renouvelables beaucoup mieux développées. Prenant le relais, **Marc Jost** a insisté sur le fait qu'un changement fondamental de comportement était nécessaire, «nous ne pouvons plus vivre au dessus de nos moyens en matière de ressources».

*Patrick Gsteiger*

C'est d'ailleurs en adoptant une autre motion de **Ruedi Löffel**, que les députés ont invité le Conseil-exécutif à prendre des mesures pour réduire radicalement la consommation d'énergie du canton de Berne.

Mais les députés ont également eu besoin de beaucoup d'énergie pour traiter les nombreuses autres affaires courantes. Ainsi, une motion de **Daniel Steiner**, invitant à lutter contre les abus dans les foyers de personnes handicapées, a été adoptée sous la forme du postulat. Une autre motion de **Niklaus Gfeller**, portant sur l'aide matérielle dans le cadre de l'aide sociale, a également été adoptée sous forme de postulat.
S'exprimant à plusieurs reprises en tant que porte-parole de la Commission des finances, **Ruedi Löffel** a démontré sa parfaite connaissance des finances cantonales. Pour la Commission de justice, **Marc Jost** a introduit devant le plénum les différentes élections complémentaires de juges. Finalement, les représentants du PEV au Rathaus ont également interpellé à plusieurs reprises les membres du gouvernement dans le cadre de «l'heure des questions». Entre autres, **Daniel Steiner** a obtenu des précisions de Bernhard Pulver au sujet de l'éducation sexuelle au jardin d'enfant, alors que **Patrick Gsteiger** a également demandé au Directeur de l'instruction publique de se positionner face à la tentative d'un grand parti d'instaurer des principes d'exclusion à l'école publique.

De nombreux renseignements sur l'activité du Grand Conseil, les membres, les sessions, etc. se trouvent sur le site Internet www.gr.be.ch.

*Patrick Gsteiger, député PEV*

**Die EVP will den Atomausstieg**

Die zweitägige Sonderdebatte zur Energiepolitik stand im Zentrum der Junisession des Grossen Rates. Von der EVP-Fraktion setzten sich Josef Jenni und Ruedi Löffel für eine möglichst rasche Abschaltung des AKW Mühleberg ein, Marc Jost forderte einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen und Patrick Gsteiger massive Energieeinsparungen und einen forcierten Ausbau der erneuerbaren Energien. Der Rat überwies einen Vorstoss Löffels zur Reduktion des Energieverbrauchs. Ruedi Löffel und Marc Jost waren zudem als Sprecher der Finanz- bzw. Justizkommission engagiert. In der Fragestunde griffen Patrick Gsteiger mit dem Schulausschluss und Daniel Steiner mit dem Sexualkundeunterricht (vgl. Artikel auf Seite 3) brennende Schulfragen auf.

*Patrick Gsteiger, EVP-Grossrat*

UNTERNEHMENDE IN DER EVP

# MARKUS GROSSEN, REICHENBACH

***1977 gründete EVP-Grossrat Markus Grossen sein Garten- und Tiefbauunternehmen (www.grobau.ch), das er heute mit Sohn Urs (Mitinhaber und Gemeinderat von Reichenbach) sowie Ehefrau Beatrix leitet. Grossen ist Vater dreier erwachsener Kinder und vierfacher Grossvater.***

***Welche politischen Anliegen können Sie in Ihrer Firma umsetzen?***
Im Gartenbau bilden wir regelmässig Lernende aus, die bei der Stellensuche wegen ungenügender Bildung sonst nicht berücksichtigt werden. Ebenso ist uns das Integrieren von schwächeren Arbeitnehmenden in die Arbeitswelt ein grosses Anliegen. Neulich konnten wir die Pluspunkte Immobilien AG gründen, um für die Stiftung Pluspunkt in Thun den Gasthof Lamm zu erwerben. Die Stiftung will ab Mitte Oktober 20 jungen Menschen eine ganzheitliche, soziale und wirtschaftliche Integration bieten.

***Welchen wirtschaftsrelevanten Anliegen konnten Sie im Grossen Rat zur Umsetzung verhelfen?***
Dank meiner Motion wurden die Gewichtsbeschränkungen auf den Kantonsstrassen den vom Bund vorgegebenen Gewichten angepasst. Und die von mir eingereichte Motion zur Abschaffung der Wasserverbrauchszinse für umweltfreundliche Grundwasserwärmepumpen wurde vom Grossen Rat angenommen.

***Wie beurteilen Sie die politische Reaktion auf die Atomkatastrophe in Japan?***
Es richtig, dass nach einer solch schweren Katastrophe die Atomkraftwerke unverzüglich auf Ihre Sicherheit überprüft werden. Einen Ausstieg aus der Atomenergie müssen wir (besser ganz Europa) in einem verantwortbaren Zeitrahmen planen und durch Energiesparen und die Nutzung erneuerbarer Energien umsetzen. Aus ethischer Überzeugung kommt für mich der Einkauf von Energie aus dem Ausland, die in Kohle- oder Atomkraftwerken produziert wird, nicht in Frage.

***Was bewegt Sie dazu, im kommenden Oktober als Nationalrat zu kandidieren?***
Ich möchte meine Erfahrung, 11 Jahre Berner Grossrat und Mitglied der Oberaufsichtskommission sowie 34 Jahre als selbstständiger Unternehmer, in die nationale Politik einbringen. Ich würde mich als Vermittler einer glaubwürdigen Politik engagieren.
*Mein Motto: Der Franken muss zuerst verdient sein, bevor er ausgegeben werden kann.*

*Interview: Susanne Gygax*

ERFOLGREICHE NEUERUNG:

# EVP AN DER BEA

Wed hüür o bisch ar BEA gsy,
de chönnt is ohni wytersch sy,
dass dir ir nöie grosse Haue
ei Platz bsungersch isch ufgfaue:
Weisch dert dr Stand vor EVP,
dä hesch du sicher ja o gseh:
Allei scho d'Farbe Gäub u Blau
si ja nes wou bekannts Merkmau.
Nid protzig, aber elegant
het d'EVP zerschtmau e Stand
ar BEA gha u viune Lüt
zeigt, wieso 's üs bruucht u git.
Achtezwänzg EVP-Fründe
hei sech gly einisch la finde,
wo dert di dryssg mau drei Stunde
Ysatz hei bracht über d'Runde.
Lüt a Stand zieh, diskutiere,
u se fründlech animiere,
am tolle Wettbewärb teilznäh,
ne nes schöns Sofortprysli gäh;
se drah z'mahne de ga z'stimme
bi de de Wahle im Herbscht inne …
U zeige, dass byr EVP
Top-Kandidierendi zwägschtöh
für d'Wahl i ds Schwizer Parlamänt.
Erkläre warum ds Fundamänt
vom Evangelium ou hüt
d'Gültigkeit nid verlore het
für mönschbezogni Politik
i däm Parteiemosaik.
So isch das gange tagelang
am attraktive BEA-Stand.
E grosse Dank a d'Initiante
U au dene, wo dert sy gstande.

*Johannes Schwarz*

*Die EVP-Grossratsmitglieder Christine Schnegg und Ruedi Löffel, Koordinator des EVP-Standes an der BEA, werben für EVP-Nationalrätin Marianne Streiff.*

**Wettbewerbsgewinner**
Am EVP-Stand an der BEA haben folgende Personen einen Preis gewonnen:

3 Nächte im Hotel Alpina Adelboden (gesponsert von René Müller) im Wert je 500 Fr. gewannen Nadja Messerli, Rüti bei Riggisberg, Herbert Ritler, Ostermundigen, und Margret Liechti, Grosshöchstetten.

2 Alpenflüge mit Markus Grossen im Wert von je 220 Fr. gewannen Michael Luder, Uetendorf, und Brigitte Gfeller, Rüfenacht.

3 SBB-Tageskarten (gesponsert von Melanie Beutler, Christine Schnegg und Ruedi Löffel) erhielten Monika von Känel, Riedstätt, Béatrice Kiener, Studen, und Regula Awed, Bern.

1 Mittagessen mit Nationalrätin Marianne Streiff gewann Cédric Menzi, Schwarzenburg.

ANZEIGE

**Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.**

**Die Bibel: Hebräer 11,1**

Agentur C®

**Spendenbarometer**
Nationalratswahlen 2011

Unser Ziel: **125'000.–**
Stand 20.7.2011: **52'600.–**

Im Oktober dieses Jahres wird das nationale Parlament neu gewählt. Damit die EVP ihre jetzigen Mandate halten und möglichst neue dazugewinnen kann, muss sie mit Wahlprospekten, Plakaten und einigen Inseraten auf ihre Kandidierenden und ihre Anliegen hinweisen können.

Dies ist für die EVP nur möglich dank vielen kleinen und grösseren privaten Spenden. Danke für jede Unterstützung!

Für das Jahr 2011 können Spenden an Parteien übrigens bis zum Betrag von Fr. 5200.– (Ehepaare Fr. 10 400.–) von den Steuern abgezogen werden, bei der direkten Bundessteuer gar bis Fr. 10 000.–.

SEXUALERZIEHUNG JA, ABER:

# MIT AUGENMASS

***Die Sexualerziehung an Berner Schulen gemäss Lehrplan 95 hat sich bewährt:***

- Die Sexualerziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus. Dabei haben die Eltern ein Dispensationsrecht.
- Die Lehrkräfte beachten bei der Sexualerziehung die Unterschiede in der körperlichen und seelischen Entwicklung von Mädchen und Knaben.

Aktuelle Meldungen aus dem Kanton Basel-Stadt lassen aber aufhorchen: Als Bestandteil eines neuen Fachs «Sexualkunde», das ab Kindergarten obligatorisch ist, kommen ein «Sex-Koffer» und eine «Sex-Box» mit verschiedenen Aufklärungsgegenständen zum Einsatz. Vielerorts wird nun befürchtet, dass diese Art von Sexualkundeunterricht ab 2014 – mit der Einführung des Lehrplans 21 – auch im Kanton Bern obligatorisch wird.

*Daniel Steiner*

In der grossrätlichen Fragestunde hat Erziehungsdirektor Bernhard Pulver betont, dass im Kanton Bern kein obligatorischer Sexualkundeunterricht ab Kindergarten geplant sei. Bereits zuvor habe ich einen Vorstoss eingereicht, der den Mangel an Mitwirkungsmöglichkeiten beim Lehrplan 21 thematisiert.

Die EVP-Grossratsfraktion wird sich dafür einsetzen, dass die im Kanton Bern bewährten Regelungen zur Sexualerziehung (Elternmitverantwortung, stufengerechte Sexualerziehung) auch im zukünftigen Lehrplan 21 gelten.

*Daniel Steiner-Brütsch, Grossrat EVP*

ZU BESUCH BEI

# CHRISTINE SCHNEGG-AFFOLTER

***Hochschwanger nahm Christine Schnegg an der Gründungsversammlung der EVP Lyss vor über 20 Jahren teil und band so früh ihre Familie in die Politik mit ein. Die heutige Berner Grossrätin ist auch Mitglied des Grossen Gemeinderates in Lyss und dessen Kommission Bildung und Kultur.***

***Sie waren bereits vor Ihrer Familiengründung politisch aktiv. Haben Sie Ihre Politkarriere geplant?***
Mit der Mitgliedschaft in der EVP Lyss – die mein Mann mehrere Jahre präsidierte – stellte ich mich immer wieder für anstehende Wahlen zur Verfügung. Als Familienfrau erhielt ich die Gelegenheit, mich in der speziellen Kommission Kindertagesstätte einzubringen. Heute floriert diese Kindertagesstätte und ist im Verein Kindertagesstätte Lyss integriert. In der Vorstands- und Öffentlichkeitsarbeit der EMK Lyss sowie als Mitglied der Schulkommission und später als deren Präsidentin sammelte ich weitere wertvolle Erfahrungen. Als Zählerableserin kam und komme ich in viele Haushalte. Dieser Bekanntheitsgrad half mir ebenfalls bei der Wahl in den Grossen Gemeinderat Lyss und später in den Grossen Rat des Kantons Bern.

***Ihre politische Leidenschaft? Ihre Anliegen?***
Als Familienpolitikerin mit einer Leidenschaft für die Familie begeistert mich mein Mandat im Grossen Rat. Mit der ehemaligen Grossrätin Marianne Streiff erwirkte ich im Kanton das Familienkonzept mit den Schwerpunkten Ergänzungsleistungen für Familien, Ausbau der Angebote für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung sowie Vernetzung der Beratungsstellen. Zudem ist ein umfassendes Familienhandbuch in Erarbeitung, das auf einen Vorstoss von mir eingeführt wird. Auf dieser kantonalen Website wird man nach ihrer Einführung Informationen und Links zu Fragen rund um die Familie von der Geburt bis zum Tod finden.
Die Politik verstehe ich als Teamwork. Ich schätze das Diskutieren, Suchen und Finden von Lösungen, die mehrheitsfähig und von links bis rechts vertretbar sind. Ich werde als konsensfähige Brückenbauerin wahrgenommen. Als Mutter ist mir meine Vorbildfunktion für die nächste Generation wichtig. So engagiere ich mich gerne, um junge Menschen zu ermutigen, Herausforderungen zu überwinden und mutig etwas zu bewegen. Dazu hatte ich u. a. an der Gymnasialklasse meiner Tochter Gelegenheit.

***Schritt für Schritt sind Sie die Politleiter hinaufgestiegen. Nun kandidieren Sie für den Nationalrat?***
Mein Support gilt unserer Nationalrätin Marianne Streiff, aber man/frau weiss ja nie …! Ein zweiter EVP-Sitz wäre topp.

*Interview: Susanne Gygax*

**IMPRESSUM**
www.evp-be.ch, www.pev-be.ch
info@evp-be.ch

**Jahresabonnement:**
Mitglieder: Fr. 5.–; Freunde/Gönner: Fr. 3.–
Postscheck 30-20312-1 (EVP)

**Redaktionsadresse:**
Christof Erne, Könizstr. 83, 3008 Bern
Tel. 031 991 78 91, ch.erne@hispeed.ch

**Inserate:**
Gallus Tannheimer, info@evp-be.ch
Mediendaten: www.evp-be.ch > Parteizeitung

**Layout:** E. Josi, Frutigen

**Druck:** Jordi, Belp

**Adressänderungen:** Bitte schriftlich an Werner Rieder (EVP Schweiz, Postfach 294, 3000 Bern 7; werner.rieder@evppev.ch)

**Geschäftsstelle:** EVP Kanton Bern
Postfach 294, 3000 Bern 7. Tel. 031 352 60 61

**Ständeratskandidatin Streiff**
Die EVP Kanton Bern nominierte Nationalrätin Marianne Streiff einstimmig als Ständeratskandidatin. Sie ist bislang die einzige Frau, die für einen Berner Ständeratssitz kandidiert.

**Geschäftsführer gesucht**
Die EVP Kanton Bern sucht auf Anfang 2012 einen neuen Geschäftsführer (50 %). Gallus Tannheimer will sich neuen Aufgaben zuwenden.

BUNDESHAUSPOST

# GEDANKEN ZUR SOMMERSESSION

***Sie haben es inzwischen schon gemerkt: Meine Sessionsrückblicke sind nicht möglichst lückenlose Auflistungen aller wichtigen Geschäfte der letzten Session der eidgenössischen Räte. Ich zeige Ihnen lieber anhand konkreter Einzelbeispiele, mit was ich mich als Nationalrätin auch zu befassen habe.***

Ausführlicher werde ich in den Sessionsberichten. Sie finden sie auf meiner Website www.marianne-streiff.ch.

**Schulsport als Spielball von Föderalismus-«Spielen»**
An den Volksschulen sind künftig drei Stunden Sport pro Woche obligatorisch. Darauf hat sich das Parlament nach langem Hin und Her geeinigt. In der vierten Runde hat der Ständerat seinen Widerstand aufgegeben. Er hat den Antrag der Einigungskonferenz der beiden Räte angenommen und damit akzeptiert, dass der Bund die Mindestzahl Sportlektionen festlegt. Damit ist das Sportförderungsgesetz beschlossen. Die beiden Parlamentskammern hatten die Frage um drei Turnstunden zur Glaubensfrage um den Föderalismus hochstilisiert. Je drei Mal stand der Gesetzesentwurf auf der Traktandenliste beider Räte. Und dreimal blieben sie stur auf ihrer Linie: Der Nationalrat wollte die Kompetenz zur Festlegung der Anzahl Turnstunden dem Bund geben, der Ständerat den Kantonen. Sportminister Ueli Maurer warnte davor, das ganze Gesetz an dieser einen Frage scheitern zu lassen.

*Marianne Streiff*

**Ja zur Wehrpflicht**
Der Schweizer ist und bleibt wehrpflichtig. Der Nationalrat hat mit 117 zu 53 Stimmen eine parlamentarische Initiative abgelehnt, die eine Sistierung der allgemeinen Wehrpflicht verlangt hatte. Auch Maja Ingold (EVP ZH) und ich haben diese Motion abgelehnt. Eine Abkehr von der Wehrpflicht würde in Richtung Abkehr von der Milizarmee führen. Zudem ist die Miliz mit den Dienstpflichtigen, die aus den verschiedensten Berufssparten viel Know-how mitbringen, ein grosses Plus, auf das nicht verzichtet werden soll.

**Nachwort zur Atomstrom-Debatte**
Der Nationalrat hat sich erfreulicherweise für einen geordneten Atomstromausstieg entschieden. Ein wichtiger erster Schritt! Der Ausstiegsbeschluss muss aber rasch in konkrete Gesetzesänderungen gefasst werden, damit er mehr ist als eine blosse Absichtserklärung. Ich erwarte vom Bundesrat und von uns Parlamentsmitgliedern, dass nun unverzüglich der Prozess beschleunigt wird zum Finden des Ausgleichs zwischen den wirtschaftlichen Ansprüchen und dem klaren Ausstiegsbeschluss – den Generationen unserer Kinder und Kindeskinder zuliebe.

*Marianne Streiff-Feller, EVP-Nationalrätin*

### Coup d'œil au Palais fédéral

- Le parlement s'est décidé: ce sera trois heures de sport obligatoires à l'école. L'enjeu était cependant ailleurs, à savoir si c'était la Confédération qui devait décider ou les cantons. Jeu, set et match pour la Confédération.
- Le Suisse devra encore respecter ses obligations militaires. J'ai soutenu cette idée pour maintenir le concept d'armée de milice qui apporte beaucoup de connaissances auxquelles on ne doit pas renoncer.
- Le parlement s'est décidé en faveur de la sortie du nucléaire. Reste à concrétiser les changements de loi pour que cela devienne une réalité – pour le bien de nos enfants et des leurs.

*Marianne Streiff-Feller, conseillère nationale PEV*

AUGENBLICK

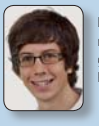
# JESUS UND DAS AKW

*Marc Jost*

Nein, es geht mir nicht um das, was Sie jetzt denken! Aber die Frage wäre in der Tat auch spannend: Würde Jesus ein AKW bauen? Nun, Sie können getrost weiterlesen. Ich erzähle stattdessen ein Gleichnis. Nicht eines aus der Bibel, sondern ein Bild aus unserer Zeit. Ein AKW – das dürfte mittlerweile jedem klar sein – kann nicht nur bei einem grossen Störfall zerstörerisch wirken, sondern hinterlässt in jedem Fall radioaktiven Abfall. Und dieser Abfall ist ein Problem. Man muss ihn so lagern, dass er weder Mensch noch Lebensraum verstrahlt und dies über eine sehr lange Zeit: Es dauert viele tausend Jahre, bis die Strahlung nicht mehr gefährlich ist. Kein Wunder also, dass wir noch keine befriedigende Lösung gefunden haben: Wir schafften uns ein Problem, das wir nicht selber bewältigen können.
Diese Tatsache erinnert mich an eine vergleichbare Situation geistlicher Art. Der radioaktive Abfall ist ähnlich destruktiv wie die menschliche Sünde. Unser Misstrauen gegenüber Gott, unser Versagen gegenüber Mitmenschen und unser Ungenügen gegenüber uns selber erscheint mir manchmal wie gefährlicher Sondermüll. Am liebsten wäre mir, er wäre gar nicht erst entstanden. Am besten würde man ihn irgendwo tief vergraben. Am sichersten wäre er in der Tiefe des Meeres versenkt. Mit der Sünde ist es wie mit radioaktivem Abfall: Wir schafften uns ein Problem, das wir nicht selber bewältigen können. Unser Versagen an Mitmenschen hat negative Konsequenzen, die wir nicht kontrollieren können. Und unser Misstrauen Gott gegenüber quittiert die Bibel mit dem Verdikt: ewige Verseuchung und deshalb «abgesonderte Lagerung» der betroffenen Menschen vom heiligen Schöpfer.
Was im Falle des verstrahlten Mülls unmöglich ist, wird durch das Eingreifen Jesu mit unserer Sünde möglich: Sie wird unschädlich gemacht, wenn wir sie ihm überlassen. Sie hat keine toxische Wirkung mehr, und unsere Separation vom Schöpfer hat ein Ende. Wenden Sie sich an Gott, bevor es zum nächsten Störfall kommt.

*Marc Jost, EVP-Grossrat*

### WARUM ICH IN DER EVP POLITISIERE …



Die linken und rechten Polparteien blockieren durch ihre extremen Ansichten regelmässig sinnvolle Vorstösse, weil sie diese mit gegensätzlichen Argumenten ablehnen. Die EVP hat ein klares Profil und bringt die Schweiz vorwärts!

*Reto Stalder*

VIELFÄLTIGES ENGAGEMENT

# EVP-POLITIK IN KÜRZE

## AUS DEM NATIONALRAT

**Besser isolierende Fenster**
Wer vom Gebäudeprogramm des Bundes profitieren will, muss neu eine 5-mal grössere Fensterfläche ersetzen als bisher. Gerade mal eine Woche vor Inkrafttreten kommuniziert, hat der Bund damit laut EVP-Nationalrätin Marianne Streiff «Bauherrschaften und Fensterbauer in jeder Hinsicht überrumpelt». Streiff will die Fördergrenze wieder senken, weil Ein- oder kleinere Mehrfamilienhäuser die nötige Fensterfläche nun nicht mehr aufbringen.

**Für kinderfreundliche Wohnquartiere**
EVP-Nationalrätin Maja Ingold wehrt sich mittels Motion gegen die Absicht des Bundesamts für Strassen, Kindern unter 7 Jahren die Benützung von Trottinet oder Fahrrad auf Quartierstrassen ohne elterliche Aufsicht zu untersagen. Das sei weltfremd und kinderfeindlich.

**Bienen sichern Welternährung**
70 % der Pflanzenarten, mit denen die Menschen 90 % ihrer Nahrung gewinnen, werden von Bienen bestäubt. Entsprechend besorgt ist Maja Ingold angesichts des weltweiten Bienensterbens. Sie fragte nach, wie stark die Schweiz betroffen ist und was der Bund dagegen unternimmt.

**Elternurlaub selber bezahlen?**
Eine Parlamentariergruppe will einen Elternurlaub durch vorher angesparte Lohnbeiträge der potenziellen Eltern finanzieren. Erfüllt sich der Kinderwunsch nicht, soll das Geld ins Altersguthaben kommen. Die EVP bevorzugt die pragmatische Lösung ihrer Nationalrätin Marianne Streiff, die allen Vätern über die Erwerbsersatzordnung unkompliziert zwei Wochen Ferien ermöglichen will.

## AUS DER EVP SCHWEIZ

**Erbschaftssteuerreform**
Mit einer Volksinitiative «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV» will die EVP einen Beitrag zur Sicherung der AHV leisten. Die Unterschriftensammlung startet im August. Die geplante Steuer ist moderat und betrifft erst Erbschaften ab 2 Mio. Fr., dies zum international gesehen bescheidenen Satz von 20 %. Zuwendungen an Ehepartner und Hilfswerke sind steuerfrei, Unternehmen und Landwirtschaftsbetriebe erfahren zu ihrem Schutz Erleichterungen. Ein Drittel des Steuerertrags geht an die Kantone, zwei Drittel an die AHV. EVP, ChristNet, CSP, Grüne, SGB und SP unterstützen das Begehren. Die Federführung liegt bei der EVP. Unterschriftenbögen gibt es unter www.evppev.ch > Politik > Initiativen.

**Wahlauftakt in Bern**
Am 17. September feiert die EVP mit einer DV und einem nachmittäglichen Fest auf dem Waisenhausplatz in Bern den Auftakt zu ihrer Wahlkampagne. Im Anschluss ist eine Vote-in-Party der *jevp geplant (vgl. www.jevp.ch).

**EVP am nächsten beim Volk!**
Die Umfrage des «Beobachter» brachte an den Tag, dass die Positionen der EVP am meisten mit der Mehrheitsmeinung der Leser/innen der bekannten Zeitschrift übereinstimmen.

**Initiativen**
Im Wahljahr schiessen die Volksinitiativen wie Pilze aus dem Boden. Die EVP unterstützt Begehren zu Atomausstieg, Entlastung der Familien, Harmonisierung der Stipendien, öffentlicher Krankenkasse, Cleantech und gegen Abtreibung sowie eine Petition gegen die Sexualisierung der Volksschule. Diese können auf www.evppev.ch > Politik > Initiativen heruntergeladen werden.

## AUS DEN KANTONEN

**EVP Kanton Luzern**
Die EVP Kanton Luzern erwacht aus dem Dornröschenschlaf: Neuer Präsident ist Gerardo Raffa, bislang für die Grünen im Kanton Obwalden politisch aktiv. National bekannt wurde Raffa mit dem erfolgreich geführten Referendum gegen die «Sonderzonen für Reiche».

**Drei Sitze in Weinfelden**
Die drei bisherigen EVP-Parlamentarier in Weinfelden wurden wiedergewählt. Als pfiffige Wahlkampfaktion hatte die EVP an zwei Samstagen einen Ortsbus realisiert.

**Abschied**
Die EVP Kanton Graubünden hat mit Dr. Hans Eidenbenz einen Mitstreiter und guten Freund verloren. Er hat sich im Grossen Landrat Davos für die Eindämmung des Zweitwohnungsbaus und die Verkehrsberuhigung im Ortszentrum engagiert. An der Ersatzwahl nimmt die EVP mit Elektriker und Landwirt Christian Thomann teil.

### Wahlveranstaltungen mit Marianne Streiff

Überparteiliche Veranstaltungen (in Klammern Organisator/in):

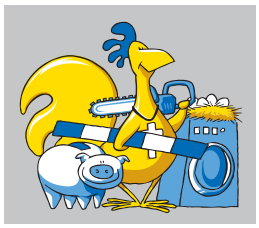
| | | | |
|---|---|---|---|
| 5. 9., | 20.00: | Bolligen, Reberhaus | (FDP) |
| 8. 9., | 20.00: | Hinterkappelen | (GPS) |
| 15. 9., | 20.00: | Münsingen | («BZ») |
| 19. 9., | 19.15: | Bern, WWF | (Frau & Politik) |
| 21. 9., | 20.00: | Interlaken, Aula | (SP, SVP) |
| 29. 9., | 20.00: | Amsoldingen | (SVP) |
| 30. 9., | 19.30: | Jegenstorf | (FDP) |
| 4.10., | 20.00: | Langenthal, a. Mühle | (GPS) |

Aktualisierte Liste auf www.evp-be.ch

NATIONALRATSWAHLEN

# EVP WILL FÜNF SITZE

***Die EVP hat ihre Wahlthemen festgelegt. Wegen einer neuen Ausgangslage in den Schlüsselkantonen hofft die EVP auf fünf Sitze und damit Fraktionsstärke.***



Parteien mit Fraktionsstärke haben deutlich mehr Einfluss im Parlament und in den Medien. Damit könnte die EVP noch wirksamer christliche Werte zugunsten einer menschlichen Politik einbringen. Dank geschickter Listenverbindungen und vollem Einsatz hat die EVP eine realistische Chance nicht nur auf die Wiederwahl der bisherigen Nationalrätinnen Marianne Streiff (BE) und Maja Ingold (ZH), sondern auch auf den Gewinn eines Mandats in den Kantonen Aargau, Baselland und Thurgau.

Unter **www.evp-wählen.ch** hat die EVP ihre Kandidierenden und die Wahlthemen aufgeschaltet. Auf Grundlage ihrer christlichen Werte setzt sich die EVP «für eine lebenswerte Schweiz» ein. Sie will deshalb Religionsfreiheit für alle, die steuerliche Ungleichbehandlung von Ehepaaren und Unverheirateten abschaffen, keine Schulden dulden, das Prämienwachstum bei den Krankenkassen stoppen, den Energieverbrauch verringern und die Armut weltweit halbieren.

*Nik Hari, EVP Schweiz*

### Zeitung zu Ende gelesen?

Legen Sie diese Zeitung nach dem Fertiglesen nicht zum Altpapier! Geben Sie diese an eine Person weiter, die sich für den einen oder andern Artikel darin interessieren könnte. *Danke!*

### Elections nationales: Le PEV vise 5 sièges

Le PEV espère ainsi pouvoir créer son propre groupe parlementaire obtenant ainsi plus d'influence au Parlement et dans les médias et promouvoir ainsi les valeurs chrétiennes dans son engagement pour une politique proche des gens. Les apparentements de listes doivent permettre la réélection des conseillères nationales et le gain d'autres mandats dans les cantons d'Argovie, Bâle Campagne et Thurgovie.
Les thèmes de campagne sont la liberté religieuse pour tous, l'égalité fiscale pour tous les couples, pas de dettes, la fin de la croissance des primes maladies ainsi que la diminution de la consommation d'énergie et de la pauvreté mondiale.

Plus d'informations sur les candidats : www.voter-pev.ch.